

arbeit einer Rundfunkgesellschaft erfüllt die vom Publikum so oft geäußerten Wünsche, einmal einen Blick hinter die geheimnisvollen Kulissen zu werfen, hinter denen sich das Wunder „Rundfunk“ abspielt. Die Möglichkeit, mit Hilfe der Schallplattenaufnahmen und des Films Höhepunkte weltgeschichtlichen Erlebens, die der Rundfunk einmal übertragen hat, neu erstehen zu lassen, zeigt seine Bedeutung für das Kulturleben, gibt den Hörern die Möglichkeit der konkreten Vorstellung und ist bestimmt geeignet, den Wunsch nach einem eigenen Rundfunkgerät wachzurufen.

Die Teilnehmerstatistiken geben ein klares Bild nicht nur von den Hörerzahlen in ihrer Gesamtheit, sondern auch von ihrer Verteilung auf Stadt und Land. Dabei zeigt es sich, daß bei allem vorhandenen Gemeininteresse für den Rundfunk noch genug Orte und Gegenden zu Beziehen gewonnen werden können. Was aber wäre geeigneter, für den Rundfunk zu werben, als der Rundfunk selber?

Eine umfangreiche Organisationsarbeit von zentraler Stelle aus hat diese dreimonatige Reise vorbereitet, eine der Fahrtroute vorausgehende Quartierreise hat die Durchführung aller Maßnahmen kontrolliert und auf die Verhältnisse der einzelnen Orte abgestimmt. Eine Gemeinschaftsfront von der Rundfunkgesellschaft über die Funkindustrie und den Funkhandel wurde geschaffen. Alle, an die sich der Rundfunk wendet oder wenden will, wurden aufgerufen durch Plakate, durch Wurfendungen, durch die Presse. So wußten denn die Einwohner dieser zahlreichen Orte, daß die Funkstunde zu ihnen kommen wird — und dann kam sie. Am frühen Vormittag erschienen zwei große gelb-blaue Kraftwagen auf dem Marktplatz. Sie kamen, tönnten, siegten — waren sofort umstanden von einer vielhundertköpfigen Menschenchar, die staunend und neugierig herbeigeströmt war, um zu sehen und zu hören, was ihnen der Rundfunk zu sagen hatte. Aus dem Dach des größeren Wagens reckte sich ein großer Lautsprecher hervor, und bald war der Platz von Musik überflutet. Es herrschte ein Leben und Treiben wie an großen Festtagen. Währenddessen rüstete der andere Wagen zu der Abendveranstaltung im größten Saale des Ortes. Da wurden Leitungen gelegt, ein riesiger Lautsprecher auf der Bühne montiert, ein Filmapparat aufgebaut, und die Funkhändler des Ortes, durch die Industrievertreter unterstützt, schufen in den Nebenräumen eine kleine Funkschau neuester Geräte.

Dicht gedrängt sitzt eine riesige Menschenmenge um 8 Uhr im Saal und harret der angekündigten Dinge. Aus dem Lautsprecher ertönt die Begrüßung des Postdirektors und im Anschluß daran die des Bürgermeisters, die beide über ein Mikrophon des Wagens zu den Versammelten sprechen. Dann klingt Musik aus dem Lautsprecher, und nun rollen, verbunden durch Erläuterungen des Werbeleiters, eine Reihe tönender Filme ab, die alle vom Rundfunk und seiner Arbeit erzählen. So sieht eine Werbefahrt aus!



Entwurf KREHAN Design